

Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 3. Sonntag der Osterzeit B

Samstag/Sonntag, 13./14. April 2024



KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 140,1-3):

- 1) V: Kommt herbei, singt dem Herrn, ruft ihm zu, der uns befreit. A: *Kommt herbei, singt dem Herrn, ruft ihm zu, der uns befreit.* V: Singend lasst uns vor ihn treten, mehr als Worte sagt ein Lied. A: *Singend lasst uns vor ihn treten, mehr als Worte sagt ein Lied.*
- 2) V: Er ist Gott, Gott für uns, er allein ist letzter Halt. A: *Er ...* V: Überall ist er und nirgends, Höhen, Tiefen, sie sind sein. A: *Überall ...*
- 3) Ja, er heißt: „Gott für uns“; wir: „die Menschen, die er liebt“. A: *Ja ...* Darum können wir ihm folgen, können wir sein Wort verstehn. A: *Darum ...*

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: *AMEN*

V: Gott ruft in die Fülle des Lebens. Er ist mit Euch allen.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

Einführung:

„Immer wieder sonntags kommt die Erinnerung“, so sangen vor Jahrzehnten Schlagersänger und erinnerten sich an ihre erste Begegnung. Diese Feststellung könnten wir auch als Überschrift über unser gottesdienstliches Feiern übertragen: immer wieder sonntags sind wir zur Begegnung mit dem auferstandenen Jesus, zu seinem Ostermahl eingeladen – und er erinnert und bestärkt uns, dass wir ein erfülltes Leben zugesagt bekommen haben. Grüßen wir den, der jetzt in unserer Mitte ist

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du bist vom Tod auferstanden in die Fülle des Lebens. *Herr, erbarme Dich!*
- Du hast Dich Deinen Schülerinnen und Schülern gezeigt und sie bestärkt. *Christus, erbarme Dich!*
- Du antwortest auf unsere Sehnsucht nach echtem Leben. *Herr, erbarme Dich!*

Überleitung zum Gloria:

Weil wir Gottes Wunsch nach erfülltem Leben trauen singen wir ihm unseren Lobgesang:

Gloria (GL 383,1-3):

- 1) Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe. Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin.
KV: Ehre sei Gott auf der Erde in allen Straßen und Häusern, die Menschen werden singen, bis das Lied zum Himmel steigt. //: Ehre sei Gott und den Menschen Frieden (3mal) ://, Frieden auf Erden.
- 2) Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist, damit ich handle. Ich lobe meinen Gott, der mir mein Schweigen bricht, damit ich rede. - *KV*
- 3) Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen trocknet, dass ich lache. Ich lobe meinen Gott, der meine Angst vertreibt, damit ich atme. - *KV*

Tagesgebet:

Gott,

lass die österliche Freude in uns fortdauern, denn Du hast Deiner Kirche neue Lebenskraft geschenkt und die Würde unsere Gotteskindschaft erneuert. Gib, dass wir im Blick auf die Auferstehung Deines Sohnes, unser Leben gestalten. Darum bitten wir durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unseren Bruder, Herrn und Gott, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit. AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Petrus erhebt keinen Vorwurf. Vielmehr lädt er ein, gemeinsam nach der Wahrheit zu suchen.

Erste Lesung (Apg 3,12a.13-15.17-19):

Aus der Apostelgeschichte.

In jenen Tagen wandte sich Petrus an das Volk: Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr ausgeliefert und vor Pilatus verleugnet habt, obwohl dieser entschieden hatte, ihn freizulassen. Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und die Freilassung eines Mörders erbeten. Den Urheber des Lebens habt

***ihr getötet, aber Gott hat ihn von den Toten auf-
erweckt. Dafür sind wir Zeugen. Nun, Brüder, ich
weiß, ihr habt aus Unwissenheit gehandelt,
ebenso wie eure Anführer. Gott aber hat auf
diese Weise erfüllt, was er durch den Mund aller
Propheten im Voraus verkündet hat: dass sein
Christus leiden werde. Also kehrt um und tut
Buße, damit eure Sünden getilgt werden***

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:

KV: Lass dein Angesicht über uns leuchten, o Herr!

Wenn ich rufe, gib mir Antwort, *

Gott meiner Gerechtigkeit!

***Du hast mir weiten Raum geschaffen in meiner
Bedrängnis. ****

Sei mir gnädig und hör auf mein Flehen! - KV

***Erkennt, dass der HERR sich seinen Frommen er-
wählt hat, ****

der HERR hört, wenn ich zu ihm rufe

Viele sagen: Wer lässt uns Gutes schauen? *

HERR, lass dein Angesicht über uns leuchten! - KV

Du legst mir größere Freude ins Herz, *

als andere haben bei Korn und Wein in Fülle.

In Frieden leg ich mich nieder und schlafe; *

denn du allein, HERR, lässt mich sorglos wohnen.

- KV

Einführung zur zweiten Lesung:

Wer Jesus als den Messias, den Sohn Gottes, er-
kannt hat, wird auch anders leben.

Zweite Lesung (1 Joh 2,1-5a):

Aus dem ersten Johannesbrief.

***Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr
nicht sündigt. Wenn aber einer sündigt, haben
wir einen Beistand beim Vater: Jesus Christus,
den Gerechten. Er ist die Sühne für unsere Sün-
den, aber nicht nur für unsere Sünden, sondern
auch für die der ganzen Welt. Und daran erken-
nen wir, dass wir ihn erkannt haben: wenn wir
seine Gebote halten. Wer sagt: Ich habe ihn er-
kannt!, aber seine Gebote nicht hält, ist ein Lüg-
ner und in dem ist die Wahrheit nicht. Wer sich
aber an sein Wort hält, in dem ist die Gottesliebe
wahrhaft vollendet.***

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Hallelujaruf:

GL 175,6 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

***Herr Jesus, erschließ uns die Schrift! Lass unser
Herz entbrennen, wenn du zu uns redest.***

GL 175,6 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen
Evangelium (Lk 24,35-48):

Aus dem Lukasevangelium.

***Die beiden Jünger, die von Emmaus zurückge-
kehrt waren, erzählten den Elf, was sie unter-
wegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er
das Brot brach. Während sie noch darüber rede-
ten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu
ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschrakten und
hatten große Angst, denn sie meinten, einen
Geist zu sehen. Da sagte er zu ihnen: Was seid ihr
so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen
Zweifel aufkommen? Seht meine Hände und
meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch
an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Kno-
chen, wie ihr es bei mir seht. Bei diesen Worten
zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Als sie es
aber vor Freude immer noch nicht glauben konn-
ten und sich wunderten, sagte er zu ihnen:
Habt ihr etwas zu essen hier? Sie gaben ihm ein
Stück gebratenen Fisch; er nahm es und aß es vor
ihren Augen. Dann sagte er zu ihnen: Das sind
meine Worte, die ich zu euch gesprochen habe,
als ich noch bei euch war: Alles muss in Erfüllung
gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Prophe-
ten und in den Psalmen über mich geschrieben
steht. Darauf öffnetet er ihren Sinn für das Ver-
ständnis der Schriften. Er sagte zu ihnen: So steht
es geschrieben: Der Christus wird leiden und am
dritten Tag von den Toten auferstehen und in sei-
nem Namen wird man allen Völkern Umkehr ver-
künden, damit ihre Sünden vergeben werden.
Angefangen in Jerusalem, seid ihr Zeugen dafür.***
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir, Christus!

Hallelujaruf:

GL 175,6 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

„Unwissenheit“ – an diesem Wort in der ersten
Lesung des heutigen Sonntagsgottesdienstes bin
ich hängen geblieben. „Unwissenheit“ kann ein
Vorwurf oder eine Entschuldigung sein. Vielleicht
aber auch eine Mahnung, nicht aus selbstver-
schuldeter Unwissenheit eine wesentliche Wei-
chenstellung im eigenen Leben zu versäumen o-
der das Leben selbst zu gefährden.

Gerade haben wir drei sehr interessante Bibelstel-
len vorgetragen bekommen: die erste Lesung mit
einem Auszug aus der Predigt, die der Apostel
Petrus, der lange Zeit als Haudrauf und zugleich
Feigling präsentiert wurde und jetzt, nach der
Auferstehung und dem Pfingstereignis als mutiger

Prediger auftritt, gehalten hat. Der Autor des Johannesbriefes zeigt auf, dass die Erkenntnis, wer Jesus für uns ist auch zu einer bestimmten Lebensweise verpflichtet. Und die Begegnungserzählung mit dem Auferstandenen zeigt noch einmal, dass Zweifel und Angst der Jünger bei Jesus keinen Vorwurf erzeugen, sondern sein Bemühen deutlich machen, sie Stück für Stück in diese neue, unglaubliche Wirklichkeit hineinzuführen.

Spannend ist der Bogen, den die drei Bibeltexte damit schlagen: von der Rede über die „Unwissenheit“, die zum Tod Jesu führte, zum: „Jesus öffnete ihnen das Verständnis der Schriften“, damit die Jünger glauben können, hin zu der Erkenntnis, dass das Unbekannte und Ungeahnte, Ungeplante und Unwirkliche keine Gefahr oder Einbildung sind, sondern Teil des Lebens, das Gott für uns bereithält. Doch dieses „Leben in Fülle“ ist kein einfältiges und einfaches Leben, sondern eines, das von Vielfalt und Veränderung, Überraschung und Neuem, Unerwartetem aber Großartigem geprägt ist.

Dass dabei einer von den Toten aufersteht, kein körperloser Geist, sondern als Mensch mit Haut und Knochen erzählt wird, der Bedürfnisse hat und doch für uns Menschen nicht greifbar und verstehbar ist, unterstützt die Botschaft, will Ausdruck jenes realen, erfüllten Lebens, das Gott für uns bereit hält, sein und darstellen.

Unsere Welt und unsere Zeit sind heute sehr komplex geworden und nicht wenige Menschen sehnen sich nach einfacheren erklärenden Mustern und Antworten auf die Herausforderungen der Gegenwart. Da wird leichtfertig eine Täter-Opfer-Umkehr herangezogen, werden komplizierte Wetterphänomene als Einbildung gedeutet, Verantwortlichkeiten wegdelegiert, einzelne Personen oder Personengruppen für alles Negative verantwortlich gemacht, und gerne reichen sich massive Unterstellungen und primitive Vorverurteilungen die Hand.

Wenn Schüler in der Schule hinter anderen zurückbleiben, sind in ihren Köpfen und oft auch der Eltern, ausschließlich die Lehrer, bzw. das Schulsystem schuld. Wenn Kriminalitätsstatistiken steigen, wird oft nur über die geflüchteten Menschen, die als tatverdächtig eingestuft werden, berichtet – nicht jedoch, dass erschreckend oft deutsche Kinder und Jugendliche in Gewalt, Raub- oder Drogendelikte verwickelt sind. Vieles wird immer noch auf die inzwischen auch schon länger zurückliegende Pandemie geschoben, obwohl neue Herausforderungen seitdem dazu

kommen sind. Hinzu kommt das weit verbreitete Verhalten, auch bei komplizierten Fragen Tante Google zu kontaktieren und in den ersten drei Sätzen der obersten Antwort die volle Wahrheit zu sehen.

Doch es ist und bleibt wahr, dass die Welt vielschichtiger, komplexer, reichhaltiger und unfassbarer ist, als wir uns das wünschen und vorstellen können. Ein Rest Zweifel und darauf aufbauender Neugier sollte uns alle prägen, bevor wir mit uns mit dem Erstbesten oder Einfachsten oder Schlichtesten zufrieden geben.

Petrus beklagt die „Unwissenheit“, aus der heraus das Volk und die Verantwortlichen gehandelt haben, weshalb Jesus sterben musste. Historisch zielt das vermutlich auf die Angst vor weiteren Repressalien, falls dieser Jesus als anerkannter Messias zum Aufstand gegen die römische Besatzungsmacht aufgerufen hätte. Da haben sich gerade die Verantwortlichen, aber auch die führenden in der Religion, zu wenig mit den eigenen heiligen Schriften beschäftigt, sonst hätten sie es wissen müssen.

Was also im großen gesellschaftlichen Bereich gilt, hat auch für unseren Glauben seine Bedeutung: wir sind nicht davon befreit, uns immer neu mit Fragen des Glaubens auseinander zu setzen: durch das Lesen in der Bibel, durch das Gespräch über unsere Lebens- und Glaubensfragen in der Familie, im Freundeskreis, in kleinen Gruppen, aber auch im Gebet, der Stille, der Meditation und im bewussten Mitfeiern des Gemeindegottesdienstes. Es gibt vielfältige, gute und ansprechende Lektüre, die uns helfen könnte, in Papierform wie im Internet. Das Evangelium zeigt, dass es gerade die Begegnung mit Jesus ist, die den Jüngern hilft, das Neue anzuerkennen und als bereichernd für ihr Leben zu erkennen.

Kirche will mehr sein, als nur die Institution, die sich schwer tut mit Reformen und der Aufarbeitung von allerhand Skandalen. Kirche ist zuerst einmal eine Lebens- und Glaubensgemeinschaft, die die „Fülle des Lebens“, das Gott für uns bereithält, sucht und sich gegenseitig hilft, Anzeichen dafür im Alltag und am Festtag zu entdecken.

Wir leben bis heute im Bogen zwischen „Unwissenheit“ und „Jesus öffnete ihnen das Verständnis der Schriften“. Wir dürfen uns immer wieder eingestehen, noch lange nicht alles begriffen zu haben und daraus die Kraft und den Mut gewinnen, uns von Jesus selbst immer tiefer in das Verständnis der „Fülle des Lebens“ hineinführen zu lassen.

Und was für unseren Glauben gilt, gilt für viele Fragen und Herausforderungen unserer Zeit: Unwissenheit ist eine schlechte Begründung für falsche Entscheidungen – denn wir haben es selbst in der Hand, uns mit dem Einfachsten nicht zufrieden zu geben und lebenslang suchende, fragende, neugierige und forschende Menschen und Gott-Suchende zu sein. Amen!

Glaubensbekenntnis: **gebetet**

Fürbitten:

Gott hört unser Beten. So bitten wir:

- Für alle, die nicht an Dich glauben können und nach Beweisen fragen!
A: Wir bitten Dich erhöre uns!
- Für alle, die von der Vielfalt des Lebens überfordert sind!
- Für alle, die als Lehrerinnen und Lehrer in Kindern und Jugendlichen die Freude am Fragen, Nachdenken und Forschen stärken!
- Für die Familien, die in der Vorbereitung auf die Erstkommunion den schwierigen Fragen des Glaubens nicht ausweichen!
- Für alle, die sich mit den einfachen Antworten zufrieden geben!
- Für jene, die in Regierung und Parlamenten Verantwortung übernommen haben!
- Für jene, die gestorben sind und die wir nun in der Fülle des Lebens bei Dir glauben!

Denn Du bist der Geber alles Guten. Dafür danken wir Dir und loben Dich, heute und in Ewigkeit. AMEN.

Einleitung zum Vater unser:

V: Gemeinsam mit allen Christen weltweit beten wir, wie Jesus es gelehrt hat:

A: *Vater unser*

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Immer wieder spricht der auferstandene Jesus seinen Freunden den Frieden zu. So bitten auch wir:

Herr Jesus Christus, tritt ein in unser Leben und erfülle uns mit deinem Frieden.

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Lied (GL 836):

- 1) Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen, und neu beginnen, ganz neu,

KV: da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns, da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.

- 2) Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken, und neu beginnen, ganz neu, - KV
- 3) Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden, und neu beginnen, ganz neu. - KV

Meditation:

Jesus Christus,

Mit dir will ich auferstehen

gegen Not und Tod

gegen Folter und Leiden

gegen Armut und Elend

gegen Hass und Terror

gegen Zweifel und Resignation

gegen Unterdrückung und Zwang

Mit dir will ich aufstehen

gegen alles, was das Leben hindert

Mit dir will ich einstehen

für alles, was das Leben fördert

Sei du mit mir - damit ich aufstehe mit dir.

(Anton Rotzetter)

Danklied (GL 326,1+2+4+5):

KV: Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

- 1) Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit, denn unser Heil hat Gott bereit.
- 2) Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist.
- 3) Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkaufte das Paradies.
- 4) Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun ans bis in Ewigkeit.

Schlussgebet:

Gott, Du hast uns hineingenommen in die Fülle des Lebens.

Dafür danken wir Dir und bitten:

Bleibe bei uns und stärke uns,

damit wir mit Dir nach einem Leben in Dir bleiben.

Darum bitten wir durch Christus.

AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

V: Es segne und begleite Euch der gute und treue Gott

+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: Amen.

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: In Ewigkeit. Amen.